





Pfarrer Reinhard Jasch

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
dieser neue Gemeindebrief erreicht Sie mitten im Advent. Mitten in hektischer Vorbereitung auf das Weihnachtsfest? Mitten in Betriebsamkeit? Mitten in der gerade jetzt so deutlich gespürten Einsamkeit?

Advent ist Vorbereitungszeit auf Weihnachten und damit eigentlich eine Zeit, in der der Blick auch nach innen gerichtet wird. Denn gerade die innere Vorbereitung wird das große Fest zum großen Erlebnis machen. Die Gottesdienste, die wir dazu feiern, helfen uns dabei. Das spüren viele Menschen. Deshalb gehören gerade in der Advents- und Weihnachtszeit die Gottesdienste zu den Veranstaltungen, die sie gerne besuchen.

In diesem Gemeindebrief wird die große Vielfalt der Gottesdienstangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene deutlich. Ich lade Sie herzlich dazu ein und grüße Sie mit Gedanken von Gabriele Buismann:

Da möchte ich jetzt sein:
In der Musik, in dem Licht, in den Worten,
in der Stille,
in der Atmosphäre der geheimnisvollen
Geborgenheit.

Einmal wieder
möchte ich erleben, dass Du sprudelnd
hervorbrichst aus der Wüste
in den Gebäuden, die für Dich gebaut sind.
Höre doch mein Gebet,
Gott!

Reinhard Jasch



Es ehrt einen Menschen, wenn er ein Ehrenamt übernimmt

„Ehrenamt klingt irgendwie uncool“, sagt ein junger Mann. „Freiwilliger“ finde er besser. Warum ist das wohl so? War früher die Ehre eher mit einem Amt verbunden, das der Mensch freiwillig innehatte, also unbezahlt, nicht zum Broterwerb? Oder ist der Begriff Ehre nicht mehr geläufig? Auf jeden Fall hatte die Synode der EKD, die im Oktober in Ulm tagte, das Thema zum Schwerpunkt gewählt.

Bischöfin Margot Käßmann, die neue Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirchen in Deutschland, spricht sich deutlich für eine Aufwertung des Ehrenamtes aus: „Ohne Ehrenamtliche oder eben Freiwillige kann weder unsere Gesellschaft noch unsere Kirche existieren. Die Evangelische Kirche in Deutschland und ihre Gliedkirchen beschäftigen etwa 650.000 Menschen hauptamtlich. Es werden, so die offizielle Statistik, 1.103.941 ehrenamtlich Mitarbeitende gezählt. Viele der Hauptamtlichen sind zudem ehrenamtlich tätig.“

Eine Untersuchung hat gerade gezeigt, dass sich die Erwartungen und Motive freiwillig Engagierter in den vergangenen Jahren deutlich verändert haben. Sie erwarten stärkere Mitspracherechte und eine angemessene - das bedeutet nicht unbedingt eine finanzielle - Anerkennung ihres Engagements; sie wollen selbstständig arbeiten und Verantwortung übernehmen. Es ist wichtig, das zu sehen. Zum einen zeigt es, dass Menschen ihr Ehrenamt ernst nehmen. Zum anderen, dass wir eine Kultur der Anerkennung, der Wertschätzung entwickeln müssen.

In den USA wird schon in Schulzeugnissen festgehalten, wo Jugendliche sich freiwillig engagieren. Auch in Bewerbungen spielt solch bürgerschaftliches



Ohne Ehrenamt wäre die Kirche arm.



Engagement eine Rolle. Vielleicht sollten wir das einführen, denn es bedeutet auch einen Schritt auf dem Weg zu einer Kultur der Anerkennung und Wertschätzung. Letztlich geht es um eine Lebenshaltung: Ich habe Gaben, die mir anvertraut sind, und bringe diese Gaben ein für das größere Ganze. Wie sagt die Bibel: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!“ Ob das nun als Ehrenamt oder als Freiwilligendienst bezeichnet wird, ist zweitrangig.“

Ich möchte an dieser Stelle ganz herzlich allen danken, die sich in unserer Kirchengemeinde ehrenamtlich beteiligen. Jede und jeder ist wichtig und leistet wertvolle Dienste. Viele tun das seit Jahrzehnten in großer Treue. Ehrenamtliche Tätigkeit muss keine lebenslange gleiche Aufgabe sein. Sie darf sich ändern, denn Menschen ändern sich, Lebensumstände ändern sich und Interessen ändern sich. Ehrenamt darf ein Amt auf Zeit sein. Mit großer Freude nehmen wir wahr, dass sich immer wieder Menschen neu zu ehrenamtlicher Tätigkeit bereifinden.



*Magdalene Lahm,
Gretel Jenner,
Gerhard Sautter,
Else Leibold,
(von links nach rechts)*

Im Kirchenchor hatten 2009 ihre langjährigen Jubiläen Gretel Jenner (50-jähriges), Else Leibold (50-jähriges), Magdalene Lahm (60-jähriges) und Gerhard Sautter (50-jähriges). Seit so vielen Jahren sind sie treue Sängerinnen und Sänger. Die offiziellen Ehrungen werden am 31. Januar 2010 in einem festlichen Gottesdienst stattfinden.

Franziska Kaiser wurde am 25. Oktober wieder als Jugendreferentin eingeführt. Sie teilt sich die 50%-Stelle mit Ramona Höhne. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit wurden in diesem Gottesdienst für ihren Dienst gesegnet. Neu dabei sind Sabrina Durchlaub (Jugendgottesdienstteam), Isabelle Kremm (Jungschar Sonnenkids), Laura Hassel und Melanie Zwiener (Jungschar „Die wilden Mädels“),



Ina Stegmaier (Konfiteam, BreakFest, Konfi-Club), Jens Weidlich (Altpapiersammlung, Jugendgottesdienst, Waldweihnacht). Annika Wirz macht jetzt bei den Sonnenkids mit. Aufgehört haben Sabrina Schmieder, die geheiratet hat und nach Steinheim gezogen ist, Malin Miksch und Doreen Lindinger. Im Kinderkirchteam gab es den größten Wechsel: Barbara Scierski und Marina Horntasch sind für 1 Jahr in die USA gezogen, Sarina Jasch und Robin Heusel haben andere Aufgaben übernommen. Es ist schön, dass Steffen und Christine Metzger und Larissa Wasilaridis neu ins Team gekommen sind.



Das OASE-Team verstärkt Irmgard Großkreutz. Begegnung in der Stille wird

künftig ohne Gernot Händle sein müssen. Im Minigottesdienstteam hat Silke Haaß aufgehört. Neu sind Tanja Wittke, Nadja Schwaigert und Tanja Watzl dabei. Claudia Schiele und Damaris Willig machen „Babypause“. Wir gratulieren ihnen auch an dieser Stelle herzlich zur Geburt ihrer Kinder.

*Die Jugendreferentinnen,
Franziska Kaiser und
Ramona Höhne mit ihren
Mitarbeitenden*

Die Konfi3-Gruppen leiteten Margrit Jaki, Beate Immel, Beate Jakob, Petra Viel-Brauer, Gloria Metzger, Heike Weidlich, Ute Schmucker, Katrin Holzapfel, Stefanie Hassel, Silke Hafner, Jochen Klett und Claudia Klett-Bay. Viele weitere Eltern wirkten bei den anderen Aktionen und Veranstaltungen mit.

Pfarrerin Susanne Jasch



Alles hat seine Zeit Freud und Leid im vergangenen Kirchenjahr

Taufen

Nila-Timea Höhne	Frieder Holzschuh	Florian Wollny
Lukas Kienzle	Jan Jakob	Abbey Wollny
Fabienne Richardon	Liv Jakob	Layla-Marie Bierstedt
Leander Stiegler	Sebastian Bilk	Eric Klabunde
Emma Förster	Daniel Gruber	
Marlen Stegmaier	Tyler Ziegler	

Christus spricht: Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind. (Lukas 10,20)

Konfirmationen

Felix Baumüller	Adrian Jenner	Jens Weidlich	Melanie Freund
Selina Biedermann	Sven Jenner	Jörg Adelhelm	Laura Hassel
Lara Blisse	Isabelle Kremm	Simon Bay	Patrick Lung
Marcel Ceczka	Saskia Kugel	Sebastian Bilk	Marc Riechel
Yannik Elke	Timo Maier	Annika Diehl	Ina Stegmaier
Sven Förg	Raimund Rolfs	Sandra Exner	Lars Wöfl
Leander Horntasch	Oliver Schmidt	Pascal Falkner	Melanie Zwiener

*Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. (Johannes 15,5)*



Kirchliche Trauungen

Hubert Martin Glock und Stefanie geb. Auwärter
 Tobias Glock und Alexandra Nicole geb. Enck
 Thorsten Lohner und Stefanie geb. Zacher
 Hartmut Ziegler und Olita geb. Skaistkalns

Christus spricht: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe. (Johannes 13,34)

Goldene Hochzeit mit Gottesdienst

Willi und Elfriede Malisi

Kirchliche Bestattungen

Lore Bauer	Elsbeth Magdalena Sammet
Helmut Karl Wirth	Ruth Kunert
Paul Waldemar Schwarz	Hedwig Läßle
Hilde Lina Lochmann	Margot Schneider
Maria Johanna Auracher	Gerta Bauer
Gerhard Reißer	Walter Knödler
Irma Bauer	Anna Helene Jenner
Manfred Hofer	Otto Mieskes
Irma Käsmann	Emma Wenzelburger
Hilde Krahl	Erna Schneider
Lore Rommel	Ruth Holzwarth
Maria Reiner	Helene Probst
Gotthilf Wolz	Gertrud Minier
Rudolf Hermann Krauß	Werner Lindemann

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Johannes 11,25)



Wir sind die Kleinen



„Wir singen alle Hallelu...“, so singen, klatschen, stampfen, tanzen und winken die Jüngsten in unserer Gemeinde seit 1994 im Minigottesdienst. Dieses Lied darf nicht fehlen. Mein dienstältester Mitarbeiter im Minigottesdienstteam ist Tobi.

Tobi, wie war es denn 1994? Kannst du dich noch erinnern?



Tobi: Klar. Es war fürchterlich aufregend. Viele viele Kinder sind durch die Kirche gekrabbelt und gelaufen. Eltern und Großeltern haben sie begleitet. Die Kinder haben die Kirche richtig erobert. Der Mesner war aber einfallsreich. Weil die Kinder immer unter dem Altar durchgekrabbelt sind, hat er einfach dort etwas hineingestellt.

Manche haben damals gesagt: „Gottesdienst, das ist doch nichts für Krabbelkinder“.

*Tobi lädt zum
Minigottesdienst ein*

Tobi: Typisch Erwachsene! Auch Kinder können Gottesdienst feiern. Jesus hat sie doch extra eingeladen. Wie sollen sie ihn denn kennenlernen, wenn sie keinen Platz in der Kirche haben? Sie haben das Recht, Gottesdienst zu feiern.

Kennenlernen können sie Gott natürlich auch zu Hause, wenn ihre Eltern ihnen von Jesus erzählen und mit ihnen beten. Aber du hast Recht, miteinander Gottesdienst feiern, gehört auch dazu. Was ist denn für dich das Wichtigste beim Minigottesdienst?

Tobi: Dass die Kinder immer mitmachen dürfen! Sie müssen nicht nur zuhören. Sie dürfen sich zum Singen bewegen. Und sie dürfen immer etwas mitnehmen. Die Frauen vom Team denken sich immer wieder neue Überraschungen aus.



Die Frauen vom Team sind wirklich kreativ. Ich bin froh und dankbar, dass sie mitmachen und ihre Gaben einsetzen.

Tobi: Eine Geschichte wird nicht nur erzählt, sie wird immer gestaltet: mit Bildern, als Theaterstück, als Schattenspiel, als Puppenspiel. Manchmal dürfen die Kinder selbst mitspielen.

Was gefällt dir im Minigottesdienst am besten?

Tobi: Dass mich viele Kinder extra begrüßen und mir die Hand schütteln. Und die Musik. Wir hatten schon Orgelmusik und Gitarre, seit vielen Jahren ist immer Frau Reiner da mit ihrem Akkordeon. Das ist geschickt. Man kann gut dazu singen und tanzen und man kann sogar um die Kirche herumlaufen. Manchmal gehen wir nämlich raus: im Sommer auf die Wiese und im Winter können wir mit Laternen oder Kerzen um die Kirche herumgehen. Darf ich auch mal was fragen?

Klar. Was möchtest Du denn wissen?

Tobi: Dürfen die Kinder, wenn sie zu groß für den Minigottesdienst sind, nicht mehr in die Kirche?

*Der nächste
Minigottesdienst ist am
18. Dezember um 17 Uhr.*

Manche gehen in die Kinderkirche, bei der KiBiWo sind auch immer viele da oder in den Konfi3-Gottesdiensten. Und regelmäßig gibt es ja auch Familiengottesdienste. Du siehst, Kinder sind immer willkommen – in jedem Alter. Wir freuen uns, dass es Kinder gibt und Gott lädt sie immer zu sich ein.

Susanne Jasch



Jugendgottesdienst „Make it real“

Das Jugendgottesdienst-Team, bestehend aus sechs Jugendmitarbeitern gestaltet 2 bis 3 Mal im Jahr einen Gottesdienst für Jugendliche und Junggebliebene. Dem Team ist es hierbei wichtig, den Gottesdienst für die Zielgruppe spannend, aktionsreich und vielschichtig zu gestalten. Ein Schwerpunkt des Gottesdienstes liegt in der musikalischen Gestaltung. Die Jugendband „Beipackzettel“ – bestehend aus drei Gitarren und einer Rhythmiktrommel – begleitet die modernen, rockigen Lobpreislieder. Das Vorbereitungsteam trifft sich meist zu drei Besprechungen, in denen das Thema, der genaue Ablauf und die Arbeitseinteilung festgelegt werden. Im ersten Treffen wird beraten, welche biblische Geschichte bzw. Bibelwort dem Gottesdienst zu Grunde

*Make it real –
die brennende Tonne*

liegen soll, und wie der Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen hergestellt werden kann: Mit welchen Fragen setzen sich die Jugendlichen gerade auseinander? Wie stehen sie zu Gott und der Kirche? Wo sind ihre Zweifel und Ängste?

Damit die Verkündigungs- und Gebetseinheiten etwas aufgelockert werden, finden im Jugendgottesdienst mehrere Aktionen statt. Oft werden die Besucher schon beim Betreten des Gemeindehauses mit einer Aufgabe empfangen, welche sie auf das Thema einstimmen soll. Auch ein kleines Anspiel zu Beginn soll die Jugendlichen zum Nachdenken anregen. Nach der Predigt können die Jugendlichen an mehreren Stationen das Thema vertiefen, und die Gedanken des Bibeltextes in Bezug zu sich selbst setzen. Nach dem Gottesdienst ist auf dem Platz vor dem Gemeindehaus eine brennende Tonne mit der durchscheinenden In-





schrift „Make it real“ aufgestellt. Hier soll den Jugendlichen noch einmal verdeutlicht werden, dass sie ihr christliches Handeln wahr machen und das gerade Gehörte auch wirklich in ihren Alltag einbeziehen und verwirklichen sollen. Nach dem Gottesdienst wird ein kleiner Imbiss angeboten.

Der letzte Jugendgottesdienst zum Thema „Gott spinnt“ fand am Sonntag, den 20. September 2009 um 17:00 Uhr im Gemeindesaal statt. Auf den Plakaten, die dazu einluden, war im Hintergrund des Schriftzuges ein Netz mit einer Spinne abgebildet. Vor der Eingangstür des Gemeindehauses war ein Netz mit Seilen gespannt, durch das die Besucher zuerst ihren Weg bahnen mussten. Der Raum war passend zum Thema gestaltet. Nach einer kurzen Begrüßung und einem Lied wurde mit der Geschichte „Der Faden nach oben“ in das Thema eingeführt. Dabei ging es um eine kleine Spinne, die nach dem Bau ihres Netzes den Faden nach oben nicht mehr als sinnvoll erachtete und ihn zerschnitt. Darauf hin fiel das Netz in sich zusammen und erstickte die Spinne. Danach folgte ein kurzes Anspiel aus der Gegenwart. Im Anschluss brachte die Jugendreferentin einige Gedanken dazu vor, bevor die Besucher die verschiedenen Stationen erkunden und sich z.B. mit folgenden Fragen auseinander setzen konnten:

- In welchen Situationen fühle ich mich wie in einem Spinnennetz gefangen?
- Welche Fäden (Beziehungen) sind mir wichtig, welche Fäden möchte ich trennen oder austauschen?

Nach den Fürbitten und den Abkündigungen bekamen die Jugendlichen am Ausgang ein kleines Spinnennetz aus Fimo, das sie immer an den „Faden nach oben“ erinnern soll. Es war ein rundum gelungener Jugendgottesdienst, der den mitwirkenden wie auch den teilnehmenden Jugendlichen großen Spaß gemacht hat!

Franziska Kaiser



Franziska Kaiser





Neujahrswunsch: Gott Zeit lassen



Pfarrerin Susanne Jasch

2009 gilt als schwieriges Jahr. Die Krise der Weltwirtschaft haben viele Menschen ganz direkt gespürt. Kurzarbeit oder gar Arbeitslosigkeit waren die Folge. Die Urlaubsreise fiel aus. Schicke neue Kleider mussten im Laden bleiben, die neue Wohnzimmereinrichtung bleibt ein Traum. Vielleicht gab es aber dank der Abwrackprämie ein neues Auto. Vielleicht war der Erholungswert im eigenen Garten oder im heimischen Wald höher als an manch überfülltem Strand. Vielleicht ließ die Krise die Familie enger zusammenrücken. Vielleicht war das Jahr doch nicht so schlecht. Ziehen Sie doch einmal Bilanz. Ehrliche Bilanz. In dieser Bilanz werden natürlich ganz persönliche Erlebnisse und Erfahrungen die größte Rolle spielen. Die Geburt eines Kindes wird positiv, der Verlust eines lieben Menschen wird negativ zu Buche schlagen. Und oft sind es gar nicht die äußeren Dinge, die unsere Bilanz bestimmen. Oft ist es die eigene Seelenlage, die solch einen ehrlichen Rückblick viel stärker gewichtet. Bin ich mit mir selbst zufrieden? Bin ich mit mir im Reinen? Was schleppe ich mit mir herum? Oder auf der anderen Seite: was beflügelt mich? Was gibt mir inneren Rückenwind? Spüre ich, dass ich geliebt und anerkannt bin?

Nach dieser Bilanz wenden Sie den Blick nach vorne. 2010 – was wird es bringen? Was soll es bringen? Es ist wichtig, Ziele zu haben. Realistische Ziele, optimistische Ziele, Träume, Sehnsüchte. Ich will doch wissen, wo ich hingehere. Ich will mich nicht treiben lassen wie ein Blatt im Wind, auch wenn ich nicht ausschließen kann, dass das geschieht. Zu stark kann der Wind des Lebens mich erfassen – so wie vielleicht die Wirtschaftskrise in diesem Jahr. Was bestimmt meine Ziele? Wer bestimmt meine Ziele? Ich merke immer wieder, wie stark die Vergangenheit mich bestimmen will. „Das hast Du schon versucht, und es hat nichts gebracht“, denke ich und versuche es erst gar nicht mehr. „Von diesem Menschen habe ich schon



so viel erwartet, und es hat sich nicht erfüllt“, denke ich und frage ihn gar nicht mehr, wenn es um ein neues Ziel gehen könnte. Diese „Bestimmer“ will ich zurücklassen – auch wenn das nicht einfach ist, denn sie sind sehr anhänglich.

Eins aber will ich nicht zurück lassen: die Erfahrung, dass ich immer von Gott begleitet war. In guten und in schwierigen Zeiten war er bei mir. Ob ich es gespürt habe oder nicht. Daran will ich mich erinnern. Deshalb ist es ein Ziel für 2010, weiter mit diesem Gott zu rechnen. Dazu muss ich ihm vertrauen und ihm Zeit lassen. Ich meine das ganz wörtlich. Gott Zeit lassen: ihm etwas von der Zeit, die er mir schenkt, lassen: mit ihm sprechen, auf sein Wort hören, ihn loben, ihm danken. Diese Zeit wird viel Gutes bewirken. In ihr werde ich immer wieder neu Mut und Kraft für mein Leben mit all seinen Herausforderungen bekommen. Die Jahreslosung für 2010 bestärkt mich in diesem Ziel:

Jesus Christus spricht: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!“ Mit diesem Rückenwind gehe ich zuversichtlich ins neue Jahr. Ich hoffe, Sie auch. Vielleicht treffen wir uns ja, wenn wir gemeinsam Gott Zeit lassen.

Susanne Jasch



Wegweiser

Jahresende, Ruhezeit
 Die Gedanken kreisen
 Ein Lächeln nimm mit auf die Reise
 Das Neue wird sich weisen

Jahresanfang, Hoffnungszeit
 Neue Wege finden
 Schwere Schritte werden leicht
 Es hilft ein Blick nach hinten

Stefan Lotz



Der Messias

Oratorium für Soli, Chor und Orchester (HWV 56)
von Georg Friedrich Händel

Sonntag, 6. Dezember 2009 (2. Advent)
19.00 Uhr in der Januariuskirche

Nina Schromm, Sopran
Cornelia Lanz, Alt
Andreas Gerteis, Tenor
Karlheinz Gutensohn, Bass

Lajos Rezmüves, Valdis Bizuns, Trompete
Greta Aleman, Barbara Körber, Oboe
Ulrich Wagner, Fagott
Wolfgang Gramer, Orgel und Pauken
Ein Orchesterensemble
Konzertmeister: Hans-Martin Gündner
Evangelischer Kirchenchor Erdmannhausen
Leitung: Gisela Sautter



Eintritt 10 €, Schüler und Studenten 7 €
Kartenverkauf bei den Chormitgliedern und an der Abendkasse



Herzliche Einladung zur Dorfweihnacht

*Wenn es einmal nur ganz still wäre,
Wenn das Zufällige und Ungefähre
verstummt und das nachbarliche Lachen,
wenn das Geräusch, das meine Sinne machen,
mich nicht so sehr verhindert am Wachen:*

*Dann könnte ich in einem tausendfachen
Gedanken bis an deinen Rand dich denken
und dich besitzen, nur ein Lächeln lang,
um dich an alles Leben zu verschenken
wie einen Dank.*

Rainer Maria Rilke

Lassen sie sich von uns aus der stressigen Vorweihnachtszeit in Gottes Gegenwart entführen. Genießen sie es anzuhalten, Gedanken zu lauschen, sich Gedanken zu machen, Advent auf eine andere Art zu erfahren. Am Sonntag, den 20. Dezember, um 17:00 Uhr, wollen wir uns vom Gemeindehaus mit Fackeln auf den Weg durch Erdmannhausen machen. Auf unserem Weg werden wir Menschen begegnen, denen Gott zu spricht: „Euer Erlöser kommt!“

Im Kirchgarten werden wir am geschmückten Tannenbaum zusammen singen und den festlichen Trompetenklängen lauschen. Im Anschluss laden wir Sie ganz herzlich zum gemütlichen Beisammensein ins Gemeindehaus ein.

4. Advent

20. Dezember 2009

17.00 Uhr





Wer möchte, kann bei einem Glas Glühwein verweilen und sich aufwärmen.

*Samstag, 12. Dezember
Samstag, 19. Dezember
9.00 bis 16.00 Uhr*

Jugendliche engagieren sich für ihre Patenkinder.

Christbaumverkauf am Brunnenplätzle

Mitte Dezember können Sie wieder Ihren Weihnachtsbaum bei uns am „Brunnenplätzle“ erwerben. Wir bieten Ihnen Bäume aus heimischen Wäldern in guter Qualität an. Zudem unterstützen Sie mit dem Kauf einer Nordmann-tanne, einer Fichte oder einer Blaufichte die beiden Patenkinder unserer Jungscharen und unsere Kirchenrenovierung. Zum Aufwärmen stehen für Sie Glühwein oder Kinderpunsch bereit, zum Essen gibt es Rote Wurst und Waffeln. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Samstag, den 12. Dezember oder Samstag, den 19. Dezember jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr.



Aktion Christbaumeinsammeln

*Samstag, 16. Januar 2010
ab 9.30 Uhr*

Am Samstag, den 16. Januar 2010 ab 9.30 Uhr sammeln ehrenamtliche Helfer der Evang. Kirchengemeinde Erdmannhausen Christbäume ein. Wenn es Ihnen möglich ist, stellen Sie Ihren Christbaum gut sichtbar vor Ihr Haus oder hängen Sie einen Zettel an die Haustür, dass bei Ihnen ein Baum zum Abholen bereit steht. Um eine kleine Spende wird gebeten. Der Erlös dieser Aktion ist für die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde bestimmt.



Freiwilliger Gemeindebeitrag



*Alte Erdmannhäuser
Opferbüchse aus dem
Jahr 1713 mit Inschrift
„Zum weisen Haus legt ein,
Got wird ein Vergelter sein“*

Zum dritten Mal bitten wir Sie in diesem Jahr um den freiwilligen Gemeindebeitrag. Sie können damit gezielt Projekte in unserer Gemeinde unterstützen und somit deren Bedeutung anerkennen. Im vergangenen Jahr kamen auf diesem Wege 3385,27 € zusammen – herzlichen Dank! Der Gemeindebeitrag ist in unserer Gemeinde wichtig, da immer weniger notwendige Ausgaben aus Mitteln der Kirchensteuer getätigt werden können. Bitte kennzeichnen Sie Ihr Wunschprojekt einfach auf dem beiliegenden Überweisungsträger. Jeder Euro kommt ohne Abzug dem gewählten Zweck zugute. Für Spenden über 200 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, für kleinere Beträge können Sie dem Finanzamt den quitierten „Beleg für den Auftraggeber“ vorlegen.

Folgende Projekte können Sie unterstützen:

Jugendreferentinnen. Die Stelle unserer Jugendreferentinnen Ramona Höhne und Franziska Kaiser wird wesentlich durch Spenden finanziert. Wir investieren damit in Personen und schaffen Arbeitsplätze. Die Angebote für unsere Konfirmanden, für die Kinder und Jugendlichen können ausgeweitet und aufgewertet werden. Jugendmitarbeiter können unterstützt, begleitet und weitergebildet werden.



Januariuskirche. Die Umbaumaßnahmen in Zusammenhang mit dem Einbau unserer neuen Orgel haben die Kirche aufgewertet – der Blick in den gotischen Chorraum auf die Fenster hat sicher auch Sie beeindruckt! Wir freuen uns, dass wir jetzt einen Raum für kleinere und thematische Gottesdienste haben. Der Kirchenchor hat beim Singen im Gottesdienst und bei Konzerten mehr Platz.

Allgemeine Gemeindearbeit. In vielen Bereichen unserer täglichen Arbeit in der Gemeinde ermöglichen Ihre Beiträge, dass Haupt- und Ehrenamtliche ihre Arbeit leichter und besser tun können.



Herzliche Einladung

06.12.	2. Advent	19.00 Uhr	Kirchenchorkonzert
11.12.		19.00 Uhr	Begegnung in der Stille
12.12.		9.00 Uhr	Christbaumverkauf (bis 16.00 Uhr)
13.12.	3. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst mit dem Flötenchor
		10.40 Uhr	Kinderkirche
18.12.		17.00 Uhr	Mini-Gottesdienst
19.12.		9.00 Uhr	Christbaumverkauf (bis 16.00 Uhr)
20.12.	4. Advent	10.40 Uhr	Kinderkirche
		17.00 Uhr	Dorfweihnacht
24.12.	Heiligabend	14.00 Uhr	Feier im Kleeblatt (R. Jasch)
		17.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Kinderkirche (S.Jasch)
		22.00 Uhr	Musikalischer Abendgottesdienst mit dem Kirchenchor (R. u. S. Jasch)
25.12.	Christfest	10.00 Uhr	Gottesdienst mit dem Posaunenchor (R. Jasch)
26.12.		10.00 Uhr	Gottesdienst (S. Jasch) Weihnachtsliederwunschkonzert
27.12.		10.00 Uhr	Gottesdienst
31.12.		17.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (R. Jasch)
		24.00 Uhr	Liturgische Andacht
1.1.2010	Neujahr	17.00 Uhr	Gottesdienst (R. Jasch)

*Auch dieses Jahr gibt es im Anschluss an die Gottesdienste im Advent in der Kirche
und beim Christbaumverkauf Herrnhuter Losungsbücher und Abreißkalender.*



Im fünften Jahr gibt es nun das OASE-Programm – wir laden wieder herzlich dazu ein. Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Evangelischen Gemeindehaus statt. Näheres und evtl. notwendige Änderungen werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt und im Gottesdienst bekanntgegeben.

Mi. 27.01. 19.30 Uhr **Das Leise hören** | *ein Abend in der Januariuskirche mit Susanne Jasch, Margrit Kleinknecht, Judith Knoll, Claudia Ullrich, Katrin Grämkow und Gisela Sautter an der leisen Orgel*

Mi. 24.02. 19.30 Uhr **Zeitplanung und Stressbewältigung** | *ein Abend mit der Psychologin Dr. Ute-Kristin Degner und Margrit Kleinknecht*

Fr. 05.03. 19.30 Uhr **Informiert beten – betend handeln** | *Weltgebetstag aus Kamerun*

Mi. 21.04. 19.30 Uhr **Enkaustik – OASE kreativ** | *mit Irmgard Großkreutz*

Mi. 19.05. 17.00 Uhr **Besinnungsweg Bittenfeld** | *ein Rundgang Treffpunkt am Gemeindehaus zur gemeinsamen Fahrt*

Sa. 12.06. 15.00 Uhr **Bienenhocketse** | *bei Familie Kleinknecht, Umlandstr. 12*

Mi. 14.07. 17.30 Uhr **Frauen in Schillers Familie** | *eine Führung für Frauen in Marbach*

Mi. 29.09. 19.30 Uhr **Herbstkränze selbstgemacht – OASE kreativ** | *der beliebte Kreativabend mit Petra Viel-Brauer und Katrin Holzapfel.*

Mi. 13.10. 19.30 Uhr **Dr. Beate Weingardt – Vortrag** | *Thema noch nicht bekannt. Veranstaltet gemeinsam mit den Landfrauen Erdmannhausen.*

Mi. 10.11. 20.00 Uhr **Jahresplanung 2010** | *Alle dürfen sich beteiligen.*



Orgelkonzert *Sonntag,*

Martin und Ulrich Briem *17. Januar 2010,*
 spielen auf unserer neuen Orgel *19.00 Uhr*
 Werke von Albrechtsberger,
 Bach, Blamr, Bruhns.

OASE *Mittwoch,*

Das Leise hören. Ein Abend in der Januariuskirche. *27. Januar 2010,*
 Die Stille des Raums wird uns gut tun. Behutsame Worte werden *19.30 Uhr*
 unsere Seele aufrichten. Die leisen Register der Orgel werden
 unsere Ohren verwöhnen und unser Herz erfreuen. Gestaltet wird
 dieser „Seelenabend“ von Gisela Sautter an der Orgel,
 Margrit Kleinknecht, Judith Knoll, Claudia Ullrich,
 Katrin Grämkow und Susanne Jasch.

Nachbarschaftstreffen für Frauen: Du bist dein Geld wert! *Dienstag,*

im Martin-Luther-Haus in Marbach *9. Februar 2010*
 Zu den Vorträgen, zum Gespräch, zum gemeinsamen Singen, *Mittwoch,*
 zum Mittagessen und zum Kaffeetrinken sind Frauen *10. Februar 2010*
 aller Generationen herzlich eingeladen.

2010



Socken-Schneemann

Das brauchst du, um einen schönen Schneemann für deine Fensterbank zu basteln:
Katzenstreu, ein paar weiße Tennissocken, einen Trichter und Paketschnur.

Arbeitsschritt 1:

Fülle das Katzenstreu mit dem Trichter in die Socke, forme eine große Kugel und binde diese nun mit der Schnur oben fest zu. Im Anschluss machst du eine zweite kleinere Kugel.



Arbeitsschritt 2:

Bei der Kugel, die den Kopf darstellt, muss noch ein Stück der geringelten Socke übrig bleiben. Dieses Stück wird am Schluss umgeklappt und bildet nun den Hut des Schneemanns.

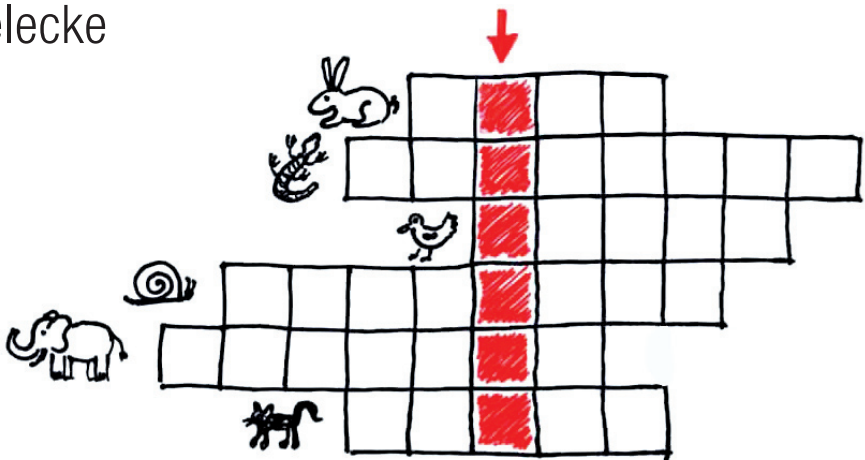


Arbeitsschritt 3:

Nun kannst du deinen Schneemann noch mit Stoffmalfarben anmalen und ihm somit ein Gesicht geben.



Rätselecke





Evangelisches Pfarramt Erdmannhausen

www.januariskirche.de

Pfarrhepaar Reinhard und Susanne Jasch

71729 Erdmannhausen, Schulstraße 10, Tel. 07144 / 97909

pfarramt@januariskirche.de

← **Pfarramt**

Katrin Grämkow,

Schulstraße 10, Tel. 07144 / 97909, Fax 07144 / 33 17 11

buero@januariskirche.de

← **Pfarrbüro**

Margarete Stegmaier,

Lemberghöfe 1, Tel./Fax 07144 / 33 12 77

kirchenpflege@januariskirche.de

Bankverbindungen der Kirchengemeinde:

Kto. 3012813 bei der Kreissparkasse Lbg., BLZ 604 500 50

Kto. 264008 bei der Volksbank Lbg., BLZ 604 901 50

← **Kirchenpflege**

Schulstraße 10a, Tel. 07144 / 88 08 01

Franziska Kaiser, priv. 81 75 72, franziska.kaiser@januariskirche.de

Ramona Höhne, priv. 99 86 94, ramona.hoehne@januariskirche.de

← **Jugendbüro**

Helmut und Anita Steck,

Schulstraße 13, Tel. 07144 / 37483

← **Mesner**

Harry und Nelli Eppinger,

Schulstraße 10a, Gemeindehaus, Tel. 07144 / 33 18 22

← **Hausmeister**



JAHRESLOSUNG

J A H R E S L O S U N G 2 0 1 0

Jesus Christus spricht:

Euer Herz

erschrecke nicht!

Glaubt an Gott

und glaubt an mich!

Johannes 14,1